

■ Jugend · Ausbildung · Fachkräfte

# Service für Unternehmen bei der Nachwuchsakquise

Beschäftigte der Ende letzten Jahres installierten ‚Servicestellen Verbundausbildung‘ trafen sich auf Einladung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie am 19. Februar 2019.

Die Veranstaltung fand unter der Regie des ESF-Veranstaltungsmanagements in den Räumen der Investitionsbank des Landes Brandenburg – ILB statt. 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen daran teil. Sie wurden von Katrin Rothländer begrüßt, die im Referat ‚Berufliche Bildung, Fachkräftepolitik‘ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) arbeitet. Ihrer

- Steigerung der Ausbildungskompetenz von Betrieben.
- Neben einer breiten Ansprechfunktion über das eigene Bildungsangebot hinaus sollen die Servicestellen in Zusammenarbeit mit den Partnern auch branchenspezifisch für Verbundausbildung werben. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Kammern, den Sozialpartnern, den Arbeitsagenturen und Jobcentern

Jugendlichen gerecht zu werden und passende Verbundpartner zu gewinnen. Das Berliner Beispiel zeigt, dass nicht immer Bildungsdienstleister direkt beteiligt sein müssen, aber eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen können. Durch ihren Service zur Umsetzung von Verbundausbildungen seien in Berlin bereits 325 Ausbildungsverhältnisse initiiert und über 100 neue Ausbildungsbetriebe gewonnen oder zusätzliche Berufe in bereits ausbildenden Betrieben akquiriert worden. Ihr Unternehmensnetzwerk umfasse inzwischen 7.000 Ansprechpartner und die gerade im Umbau befindliche Datenbank wird ihr Übriges zur Erweiterung des Netzwerkes tun.

Insbesondere an der Grenze zwischen Berlin und Brandenburg würde sie großes Potenzial für eine enge Zusammenarbeit der Berliner Verbundberatung und der Brandenburger Servicestellen Verbundausbildung sehen.

## „Ausbildungsmarketing ist kein Hexenwerk“

Dass Ausbildungsmarketing kein Hexenwerk ist, davon überzeugte Bruno Pusch vom RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. in Eschborn



Fotos: Daniel Rudolph

Das Forum der Auftaktveranstaltung

Einschätzung nach leisten die Servicestellen einen konkreten Beitrag zur Umsetzung des ‚Brandenburgischen Ausbildungskonsenses‘, indem Verbundlösungen gezielter als bisher auf den Abschluss von Ausbildungsverträgen hinwirken. Das MASGF habe sich bewusst für einen dezentralen Ansatz entschieden, um eine Präsenz in der Fläche zu gewährleisten.

## Aufgaben der Servicestellen

Die Servicestellen sollen Formate entwickeln, die zum Erreichen folgender Ziele dienen:

- Steigerung der Inanspruchnahme von Verbundausbildung
- Verbesserung der Sichtbarkeit von Verbundausbildung
- Darstellung von Beschäftigungsperspektiven und Karrieremöglichkeiten
- Initiierung von Partnerschaften zwischen Ausbildungsbetrieben

sowie den Clustern von großer Bedeutung. Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) unterstützt den Prozess.

Zwei Referenten gaben den praktischen und theoretischen Input für die spätere Arbeit in den Arbeitsgruppen. Kerstin Josupeit erzählte aus der 5-jährigen Geschichte der Verbundberatung ‚Duale Berufsausbildung‘ in Berlin. Sie seien vier Mitarbeiterinnen, die in Ergänzung zu den hoheitlichen Aufgaben der Kammern und Innungen im Sinn der Branchenverbände etwas „um die Ecke denken“, um Bedarfen von Unternehmen und

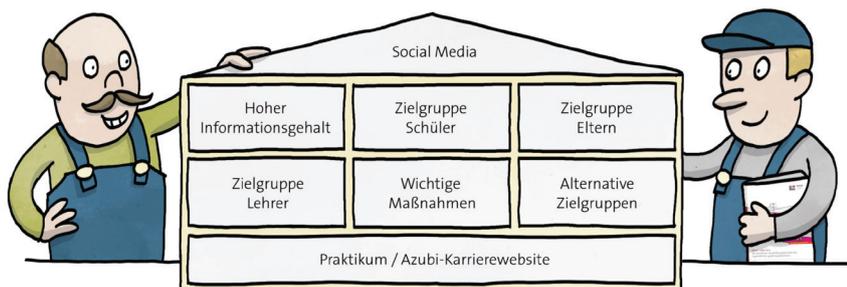


Katrin Rothländer (li. stehend) leitete auch die Arbeitsgruppe 4, die für die Branchen Hotel und Gaststätten/Tourismus/Ernährung/Landwirtschaft Arbeitsformate diskutierte. Die anderen Branchen betrafen Metall/Elektro, Verkehr/ Lager/Logistik, Kunststoff/Chemie.

## DIE „RICHTIGEN“ MASSNAHMEN

Wesentliche Fragen:

- Was wissen wir über die sogenannte „Generation Z“?
- Praktika und Schulkontakte = Daumen hoch?
- Ist unsere Website als digitale Visitenkarte informativ genug für Jugendliche?



Eine der Folie aus dem Vortrag von Bruno Pusch.

die Anwesenden. In seinem Vortrag, der als Powerpoint-Version auf den ESF-Internetseiten des Landes verfügbar ist, präsentierte er Methoden, mit denen Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Nachwuchsakquise optimieren können.

Für den Einstieg in das ‚Azubi-Marketing‘ empfahl er folgende Fragen, die sich Unternehmen zum Azubimarketing stellen sollten:

- Was macht uns als Ausbildungsbetrieb attraktiv?
- Wann bemühen wir uns sinnvoll um Schüler?
- Wie sprechen wir Jugendliche heutzutage am besten an?

Er stellte aber nicht nur die Fragen vor, sondern gab auch mögliche Antworten. So könne die Attraktivität des Ausbildungsbetriebes zum Beispiel durch die Verbundausbildung erhöht werden, weil

- die Auszubildenden gleich mehrere Betriebe auf einmal kennenlernen,
- sie sich in einem breiteren Arbeitsfeld bewegen,
- sie tiefere Einblicke in den Ausbildungsberuf erhalten und somit auch
- ‚immer etwas Neues kennenlernen‘.

Nach der Mittagspause wurden in vier Arbeitsgruppen mögliche gemeinsame Arbeitsformate der Servicestellen entwickelt und erste Verabredungen zur weiteren Zusammenarbeit getroffen.

Kathrin Nilkes, Fördermittelmanagerin bei der ILB, stellte sich den förderrechtlichen Fragen der Teilnehmenden. Sie erläuterte die Details der Richtlinie und gab Hinweise zum Verlauf der Zuwendung, wie zum Beispiel der Anfertigung der Belegliste.

## Ausblick

In ihrem Schlusswort betonte Katrin Rothländer, MASGF, dass die nächsten Arbeitsschritte der Servicestellen vor allem darauf zielen müssten, mehr Transparenz über die Verbundangebote zu schaffen. „Im Mittelpunkt sollte dabei die Fragen stehen: Wie stelle ich mich selbst auf und was kann ich von den anderen lernen?“ Ziel sei ein professionelles, landesweites Netzwerk, das auch entsprechend in der Öffentlichkeit in Erscheinung trete.

Außerdem kündigte Rothländer für Anfang 2020 eine öffentliche Veranstaltung des MASGF zu diesem Thema an. An dieser Veranstaltung sollen neben den Servicestellen Verbundausbildung auch die Netzwerkpartner teilnehmen sowie Betriebe, die durch die Arbeit der Servicestellen neu für Verbundausbildung gewonnen wurden und Auszubildende, die Dank der Förderung in Verbundausbildung eingemündet sind. kr

### ► INFOS

- Alle Tagungsdokumente und eine Fotostrecke mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen finden Sie auf den Internetseiten des ESF des Landes Brandenburg unter <http://t1p.de/fe5j>
- Die Richtlinie finden Sie auf den Internetseiten der ILB unter <http://t1p.de/ah6o>



Die Veranstaltung wurde durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des ESF und des Landes Brandenburg gefördert.



Kerstin Josupeit, Verbundberatung Duale Berufsausbildung in Berlin

Grafik: Bruno Pusch, RKW



Bruno Pusch, RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.



Kathrin Nilkes, Investitionsbank des Landes Brandenburg – ILB.